

## Die ABL

Montag, 3. August 2009

Letzte Aktualisierung Mittwoch, 27. Juli 2011

Landesverband Rheinland-Pfalz - Saarland

Bäuerliche Interessen vertreten!

Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e. V. ist die bäuerliche Interessenvertretung, die für eine nachhaltige und damit sozial- und umweltverträgliche Landwirtschaft sowie für entsprechende Rahmenbedingungen eintritt. In der AbL haben sich sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftende bäuerliche Betriebe zusammengeschlossen, die sich vom Deutschen Bauernverband (DBV) nicht in ihrem Sinne vertreten sehen. Zudem finden sich unter den Mitgliedern auch Verbraucher-, Umwelt- und Tierschützer sowie entwicklungspolitisch Engagierte, die den Erhalt einer bäuerlichen Landwirtschaft unterstützen wollen.

Positionen von Bäuerinnen in die Politik einbringen!

Die AbL hat von Anfang an den BDM (Bund Deutscher Milchviehhalter) in seinem Einsatz für faire Milchpreise unterstützt. Sie arbeitet eng mit dem AgrarBündnis e. V. zusammen, dem heute 24 Verbände mit mehr als einer Million Mitgliedern angehören. Auf europäischer Ebene kooperiert die AbL mit bäuerlichen Organisationen aus anderen EU-Staaten. Das NEULAND-Programm für artgerechte und umweltschonende Nutztierhaltung, wurde von der AbL im Jahr 1988 gemeinsam mit dem Tierschutzbund, dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), der Verbraucherinitiative sowie der BUKO Agrar-Koordination ins Leben gerufen. Seit 25 Jahren gibt die AbL die Monatszeitung "Unabhängige Bauernstimme" heraus; seit zehn Jahren erscheint im AbL-Verlag auch das Jahrbuch "Der Kritische Agrarbericht".

Die AbL informiert ihre Mitglieder sowie die Öffentlichkeit über wichtige Fragen der Agrarpolitik auf europäischer, nationaler und Bundesländer-Ebene und bezieht dazu Stellung. Dabei vertritt sie die Positionen von Bauern und Bäuerinnen auch im Rahmen der Verbändebeteiligung bei Gesetzesvorhaben.

Das zentrale Anliegen der

ist es, die soziale Frage in der Landwirtschaft mit ökonomischen und ökologischen Aspekten in Einklang zu bringen!

Konkrete Projekte in jüngster Zeit sind der Einsatz gegen Gentechnik; gegen die Nachbaugebühren auf Saatgut; gegen die Patente auf Leben; für die Erhaltung der biologischen Vielfalt und gesundes widerstandsfähiges Saatgut; für faire Preise für Lebensmittel und die erfolgreiche Klage gegen die CMA-Gebühren.

Der Landesverband Rheinland-Pfalz-Saarland vertritt die AbL-Positionen hier vor Ort.

Auf Anfrage vermitteln wir Kontakte zu unabhängigen Rechtsanwälten, Steuerberatern und privaten Beratern für fachliche und organisatorische Fragen. Unser 2008 erarbeitetes "Strategiepapier" "Den ländlichen Raum lebenswert erhalten und gestalten - mit einer wertschöpfenden Landwirtschaft!- mit einer nachhaltigen Agrar- und Ernährungskultur!" - analysiert kritisch die aktuelle europäische, deutsche und Rheinland-Pfälzische Agrarpolitik und stellt dieser die wesentlichen Visionen, Standpunkte und Forderungen einer aus AbL Sicht schlüssigen und nachhaltigen Agrarpolitik in wichtigen Punkten gegenüber.

Das Strategiepapier der Landes-AbL ist hier als Download zu finden. [Strategiepapier](#)

Rechtsberatung, Anträge zur landwirtschaftlichen Sozialversicherung oder Buchführung, Steuerberatung &ndash; alles was der DBV anbietet, geht auch ohne ihn.

Für viele ist dies gar keine Frage.

Der Leitfaden ist hier als Download zu finden. [Wie geht es ohne DBV Leitfaden](#)

Wir von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Rheinland-Pfalz/Saarland fordern:

1. Diversifizierte Betriebe unterschiedlicher Größen mit vielfältiger Einkommensstruktur sind zu fördern, sie sichern flächendeckende Landbewirtschaftung und touristische Entwicklung.
2. Regionales Wirtschaften sichert Einkommen in den ländlichen Regionen und ist daher auf allen Ebenen zu unterstützen.
3. Die Arten- und Sortenvielfalt für eine nachhaltige Landwirtschaft ist zu sichern. Wirtschaftliche Nutzung, Natur- und Tierschutz widersprechen sich langfristig nicht. Der Ökolandbau muss Leitbild werden. Die Forschung für eine nachhaltige Landwirtschaft muss intensiviert werden.
4. Die freie Wahl von Verbrauchern und Landwirtschaft ist zu sichern; Patente auf Pflanzen oder Tiere sowie Agrogentechnik sind aktiv zu verhindern.

5. Das Konzept der Leitbetriebe = Bauernhöfe als Lernorte muss gefördert werden.

6. Die Kooperation von Betrieben bei Produktion und Vermarktung ist zu erleichtern und zu fördern.

7. Die Quotenregelung der Milch folgt einem am Marktbedarf orientierten System für Inhabergeführte Betriebe mit festgelegten Marktzugangsmengen und Marktpreisen.

8. Die "Hofnachfolge außerhalb der Familie", "Soziale Projekte auf Höfen" sowie "Archehöfe" müssen eine eigenständige Förderstruktur erhalten;

mit spezieller Beratung und finanzieller Unterstützung.

9. Die Förderung der privaten Beratung muss entbürokratisiert und praxisorientierter gestaltet werden.

10. Die Förderung von Investitionen sollte von einer prozentualen auf eine Festbetragsförderung pro Einheit umgestellt werden, um kostengünstige Baumaßnahmen zu erleichtern und die Verschuldung der Betrieb nicht unnötig zu verstärken.

Forderungen aus dem Strategiepapier.

Weitere Infos und Kontakt:

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Eifel e.V. Landesverband Rheinland Pfalz und Saarland

Vorsitzender

Ralf Wey

Maifeldstraße 15

56332 Moselsürsch

02605-952730 Fax 952732

Vorsitzende

Jutta Kröll

Lindenweg 13

56588 Stopperich

Tel. 02638/94402 Fax. 02638/94403

Homepage des AbL-Landesverbandes:

<http://www.abl-rlp-saar.de>

Homepage der Bundes-AbL :

<http://www.abl-ev.de>

Monatszeitung "Unabhängige Bauernstimme":

<http://www.bauernstimme.de>